

Beredsamkeit, sondern auch die Uebungen, welche dieser groſſe Mann, mit einigen jungen Männern, die ſich dem Predigtamt widmeten, wöchentlich einmahl anſtellte.

Aber unter dieſen Vorbereitungen wurde er ſtets zu andern Beſchäftigungen gezogen, die zu ſeinem eigentlichen Plane gar nicht zu gehören ſchienen. Er bereitete auf Verlangen verſchiedene Jünglinge aus anſehnlichen Häuſern zur Akademie vor, las auch mit einigen ſeiner Komilitonen über klaſſiſche Schriftſteller, über die Philoſophie und die Rhetorik, mit Uebungen in einer guten Schreibart, beſonders der Lateiniſchen, verbunden.

Als er im Jahre 1756 um das erledigte akademiſche Bibliothekariat nicht vergebens anſuchte, ward ihm einer ſeiner angelegentlichſten Wünſche gewährt.

Ohngeachtet es ſeiner Abſicht gar nicht gemäß war, ſich zum akademiſchen Lehrer zu bilden; ſo wurde er doch theils durch einige ſeiner Gönner, theils durch den Genuß des hohen theologifchen Stipendiums, veranlaßt, ſeine Bemühungen der Akademie zu widmen. Er bearbeitete demnach ſchon dieſe Materie, über die er, um in der philoſophiſchen Fakultät einen Platz zu bekommen, einige Diſputationen halten wollte, als ihm die göttliche Vorſehung einen andern Weg zu ſeiner Beſtimmung eröffnete.

Er ward gegen das Ende des Maymonats 1758 von E. Hochedlen Rathe zu Torgau, zum Rektorat an der daſigen Stadtschule berufen, und verwaltete dieſes Amt 12 Jahre lang mit unermüdetem Eifer. Seine Neigung für das Predigtamt erwachte von neuem, und er hatte auch eine ſehr nahe Ausſicht durch den Geh. Rath und Stiftsdirektor, Grafen v. Werthern, als ihn beſondere Wege Gottes in eine andere Schule führten.

Denn im Oktober 1770 wählte ihn E. Hochedler Rath zu Dresden zum Rektor an der Schule zu Neuſtadt bey Dresden, und er trat dieſes Amt am 8. Januar 1771 an. Der Segen, den die gütige Hand Gottes über ſeine Bemühungen hier verbreitete, war unverkennbar. Kaum hatte er in dieſem Berufe ein halbes Jahr gearbeitet, ſo erhielt er durch Se. Excellenz, den Hrn. Geh. Rath Graf v. Werthern, einen Ruf ins Predigtamt nach Großdalzig, bey Leipzig. So dankbar er auch dieſe Gnade verehrte, ſo konnte er ſich doch nicht entſchließen, ein einträglicheres und mit wenigerer Arbeit verbundenes Amt der Schule vorzuziehen, in welcher er ſo ſehr geliebt wurde, und nützlich zu ſeyn glaubte, worüber auch nur gedachter verehrungswürdiger Herr ſeine gnädige Zufriedenheit ihm zu erkennen gab.

Nachdem er noch nicht zwey Jahre der Schule zu Neuſtadt vorgeſtanden hatte, ſo betrachtete ein Hochedles und Hochweiſes Rathſcollegium zu Dresden ſeine Dienſte an der Neuſtädter Schule mit ſo gütigen Augen, daſs es ihm das Rektorat an der Kreuzſchule zu Dresden anvertraute, welches er ſeit dem 18ten Junius 1772 mit glücklichem Erfolge geführt hat.

Seine